

Nr. 18/11 vom 09.07.2018

Arbeitskreis „Energie & Verkehr“

Neue Kraftstoffe – Retten sie den Verbrennungsmotor?

Berlin. Die Zukunft der Mobilität sei elektrisch, aber nicht allein aufgrund der Elektromobilität, sondern vor allem wegen E-Fuels, betonte Kristina Haverkamp (dena). Dr. Sebastian Dörr (Neste) erläuterte, dass besonders im Luftverkehr Biokraftstoffe wichtig seien, um die Emissionen bei gleichzeitig steigendem Verkehrsaufkommen zu senken. Dr. Joachim Hugo (BMVI) und die Vertreter der Fraktionen aus dem Deutschen Bundestag sprachen sich fraktionsübergreifend für eine technologieoffene Erfüllung der Klimaziele aus. Hierbei spiele der Verbrennungsmotor, in Kombination mit E-Fuels und Biokraftstoffen, weiterhin eine wichtige Rolle.

Der Verbrennungsmotor brauche nicht gerettet zu werden, denn er sei auch in naher Zukunft noch unverzichtbar, unterstrich Dr. Joachim Hugo, stellvertretender Leiter des Referats Energie und Klimaschutz im Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI), im Rahmen des Arbeitskreises „Energie & Verkehr“ am 4. Juli 2018 in Berlin. Nach Einführung in die Veranstaltung durch Helge Pols, Referatsleiter Klimafreundliche Mobilität im BMVI, machte Dr. Hugo deutlich, dass angesichts der ambitionierten Zielsetzung der Bundesregierung in Sachen Treibhausgasreduzierung bis 2030 und 2050 erhebliche Anstrengungen, gerade im Verkehrssektor, nötig seien. Dieses Vorgehen sei vor dem Hintergrund zu bewerten, dass von 2010 bis 2030 die Zunahme der Verkehrsleistung bei bis zu 65% liegen könne. Für die in diesem Zusammenhang entscheidende Weiterentwicklung von Biokraftstoffen sei die Neufassung der Erneuerbaren-Energien-Richtlinie von besonderer Bedeutung. Diese sehe eine Verwendungspflicht für Erneuerbare Energien im Verkehrssektor von bis zu 14% bis 2030 vor. Zusammenfassend stellte Dr. Hugo fest, dass die Bundesregierung mit der Mobilitäts- und Kraftstoffstrategie bereits heute eine technologieoffene Erfüllung der Ziele anstrebe und auch zukünftig unterschiedliche Maßnahmen für zum Einsatz von E-Fuels und Biokraftstoffen fördern wolle.

Die dena habe sich im vergangenen Jahr im Rahmen von zwei Studien mit den Potenzialen von strombasierten, erneuerbaren Kraftstoffen in Deutschland und der EU-28 beschäftigt, erläuterte Kristina Haverkamp, Geschäftsführerin der Deutschen Energie-Agentur GmbH (dena). Hierbei sei deutlich geworden, dass E-Fuels schon mittelfristig im Verkehr benötigt würden, um die Klimaziele zu erreichen. Zur notwendigen Unterstützung der E-Fuels empfehle die dena daher eine Effizienzsteigerung bei deren Herstellung sowie eine Förderung synthetischer Kraftstoffe, u.a. über eine sich am CO₂-Ausstoß orientierende Besteuerung sowie die Festlegung einer Quote. Ferner müsse die Marktentwicklung so gestaltet werden, dass die Kosten für E-Fuels deutlich zurückgehen, erläuterte Haverkamp. Bezüglich der Beschaffung des benötigten Stroms aus Erneuerbaren Energien sei eine Betrachtung der Liefermöglichkeiten auch aus dem Ausland ebenfalls wichtig.

Dr. Sebastian Dörr, Vertreter der Neste Renewable Fuels Oy, betonte in seinem Vortrag, dass bei Technologieoffenheit durch eine intelligente Kombination von Elektromobilität und erneuerbaren Kraftstoffen eine effiziente Defossilisierung im Verkehrssektor erreichbar sei. Biokraftstoffe könnten schon heute klimaschonend eingesetzt werden. Von besonderer Bedeutung seien sie im Luftverkehr, da hier Gewicht und Reichweite entscheidend seien. Insgesamt seien Emissionssenkungen im Verkehrssektor nicht nur

wichtig, um die entsprechenden Klimaziele einzuhalten, sondern auch um einen globalen Exportmarkt für deutsche Innovationen zu schaffen. Um diese Entwicklung zu fördern, sollten Markthindernisse abgebaut werden, so Dr. Dörr. Die Industrie sei bereits mit enormen Forschungsinvestitionen in Vorleistung getreten, nun müsse die Politik nachziehen.

In der anschließenden Podiumsdiskussion mit Vertretern aller sechs im Deutschen Bundestag vertretenen Fraktionen standen Anmerkungen zum Potenzial von neuen Kraftstoffen und der Zukunft des Verbrennungsmotors im Mittelpunkt. Dr. Christoph Ploß (MdB - CDU/CSU) betonte, dass seine Fraktion beim Thema Klimaschutz auf einen technologieoffenen Wettbewerb setze. Hierzu rechne sowohl der Einsatz von E-Fuels als auch von Wasserstoff. Um das Problem der hohen Kosten der E-Fuels auszuräumen, plädiere er für eine verstärkte Forschungsförderung. Zusätzlich sei es wichtig, die erforderliche Infrastruktur, insbesondere für die Elektromobilität, zur Verfügung zu stellen. Daniela Kluckert (MdB - FDP) pflichtete dem bei und betonte, dass die Kaufanreizprämie für PKW mit Elektroantrieb ökonomisch und sozial zweifelhaft sei. Auch Kluckert sprach sich für einen technologieoffenen Ansatz aus, innerhalb dessen neue erneuerbare Kraftstoffe in Kombination mit dem Verbrennungsmotor eine wichtige Rolle einnehmen.

Kirsten Lühmann (MdB - SPD) gab zu bedenken, dass nicht die „Zukunft des Verbrennungsmotors“ im Kern entscheidend sei, sondern vielmehr die Erreichung der Klimaziele. Verbrennungsmotoren und E-Fuels seien hierfür unabdingbar, so Lühmann. Da bislang die Industrie in Vorleistung getreten sei, oblägen nun der Politik zwei Möglichkeiten zur weiteren Förderung – entweder eine Förderung der Herstellung von E-Fuels oder eine Förderung durch die Anrechenbarkeit von synthetischen Kraftstoffen auf die Flottenziele der Autohersteller. Für Letzteres wolle sie sich auf EU-Ebene einsetzen. Stephan Kühn (MdB – Bündnis 90/Die Grünen) unterstrich das Potenzial synthetischer erneuerbarer Kraftstoffe als wichtige Ergänzung zur Elektromobilität. Eine reine „Antriebs- oder Kraftstoffwende“ sei allerdings nicht ausreichend, auch ein Umdenken in Richtung auf „Nutzen statt besitzen“ sei förderlich. Zudem sprach er sich für einen neuen ordnungspolitischen Rahmen aus, in welchem CO₂ einen Preis bekommen sollte und Kraftstoffe nach Klimawirkung besteuert würden. Ralph Lenkert (MdB - Die Linke) forderte die Unternehmen der Automobilwirtschaft auf, eine klare Entscheidung in Bezug auf eine bestimmte Kraftstoff- bzw. Antriebstechnologie zu treffen. Wenn dies nicht bald geschehe, würden andere Wirtschaftsräume, wie etwa China, die Standards vorgeben. Er plädierte zudem für die Förderung von Bussen und Straßenbahnen, um die lokalen Emissionen zu senken. Dr. Dirk Spaniel (MdB - AfD) betonte ebenfalls, dass ein technologieoffener Weg richtig sei, wobei die CO₂-Bilanz von E-Autos aufgrund des derzeitigen Energiemixes nicht günstiger sei, als die Bilanz eines herkömmlichen fossilen Verbrennungsmotors.

Die Präsentationen von Dr. Joachim Hugo, Kristina Haverkamp und Dr. Sebastian Dörr stehen in Kürze für die Mitglieder des Forum für Zukunftsenergien e.V. auf der Website (Presse/Publicationen) zum Download bereit. Sollten Sie persönlich oder Ihr Unternehmen / Ihre Institution Mitglied im Forum für Zukunftsenergien sein und noch keine Zugangsdaten haben, senden Sie bitte eine E-Mail an: info@zukunftsenergien.de.

Wir danken der Robert Bosch GmbH für die Gastfreundschaft.

Über das Forum für Zukunftsenergien e.V.

Das Forum für Zukunftsenergien engagiert sich als einzige branchenneutrale und parteipolitisch unabhängige Institution der Energiewirtschaft im vorparlamentarischen Raum in Deutschland. Der eingetragene Verein setzt sich für erneuerbare und nicht-erneuerbare Energien sowie rationelle und sparsame Energieverwendung ein. Ziel ist die Förderung einer sicheren, preisgünstigen, ressourcen- und umweltschonenden Energieversorgung. Dem Verein gehören ca. 230 Mitglieder aus der Industrie, der Energiewirtschaft, Verbänden, Forschungs- und Dienstleistungseinrichtungen sowie Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung an.

Kontakt:

Forum für Zukunftsenergien e.V.
Reinhardtstr. 3
10117 Berlin

Tel.: 030 / 72 61 59 98 - 0
Fax: 030 / 72 61 59 98 - 9
www.zukunftsenergien.de